

Seniorenpost



Ausgabe **120**

Nov. / Dez. 2023

Herausgeber: Stadt Aßlar

Aßlar

Zeitschrift kostenlos zum Mitnehmen!



**Der beste Weg, sich selbst eine Freude zu machen, ist:
zu versuchen, einem andern eine Freude zu bereiten. Mark Twain**

**Wir wünschen Ihnen schöne Weihnachtstage
und alles Gute für 2024!**

Ihre Stadtverwaltung Aßlar



Rehatechnik



Pflegewelt



Alltagshilfen
für jedermann



Mobile Welt

Ihr Partner vor Ort

Rundum gut versorgt. Seit über 30 Jahren.

Im Bereich **REHATECHNIK** schaffen wir dort ein bisschen mehr Selbstständigkeit, wo man sonst auf Hilfe angewiesen ist. Mit unserer **PFLEGEWELT** bieten wir sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Krankenpflege zu Hause: Vom Krankenbett bis zur

Wundversorgung. Mit **FIT & GESUND** umschreiben wir unsere Alltagshilfen für jedermann. Und im **SCOOTER CENTER WETZLAR** kümmern wir uns um den Verkauf und den Service rund um die individuelle Elektromobilität.

SANTEC
Gesundheit · Pflege · Mobilität



Seniorenpost Aßlar



**Ausgabe Nr. 120
November / Dezember 2023**

**Nächste Ausgabe voraussichtlich
Anfang Januar 2024**

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort / Impressum</i>	4	<i>Besinnliches</i>	11
<i>Geistliches Wort</i>	5	<i>Unterhaltung</i>	14
<i>Aus den Vereinen</i>	6	<i>Kurzgeschichte</i>	17
<i>Zur Jahreszeit</i>	9	<i>Gedichte</i>	18
<i>Gereimtes</i>	10	<i>Informationsseiten</i>	20

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Nr. 121 ist der 02.11.2022

Vorwort / Impressum

Zahlreiche Menschen freuen sich regelmäßig auf die neue Ausgabe der "Seniorenpost Aßlar", was uns als Herausgeber natürlich sehr freut.

Aber nicht nur die Leser sind ein wichtiges Element dieses Magazins, sondern auch all diejenigen, die immer wieder mit viel Poesie und Prosa sowie allerlei Wissenswertem zum Inhalt beitragen.

An dieser Stelle möchten wir uns daher ganz herzlich bei allen Autorinnen und Autoren wie auch Fotografinnen und Fotografen bedanken. Alleine durch Sie lebt die "Seniorenpost Aßlar"!

Und all jene, die Sie sich bisher noch nicht "getraut" haben, ihre eigenen Geschichten, Gedichte, Fotos etc. einzureichen, möchten wir ermutigen, uns ihren Beitrag baldmöglichst zukommen zu lassen. Wir freuen uns darauf!

Sie verpflichten sich zu nichts, können aber sicher sein, dass viele Leser Ihre Worte und Bilder mit großem Interesse zur Kenntnis nehmen werden.

Vielleicht haben Sie aber auch Fragen zu einem bestimmten Thema, denen wir für Sie nachgehen können. Auch hier versuchen wir gerne, Ihnen weiter zu helfen.

Ihr Ansprechpartner:

Herr Kersten Becker, Zimmer 103,

Tel.: 06441-803820,

Email: kersten.becker@asslar.de

Wir freuen uns auf zahlreiche Rückmeldungen von allen treuen und auch neuen Seniorenpost-Lesern!

IMPRESSUM

Redaktion u. Herausgeber:

Magistrat der Stadt Aßlar,
Mühlgrabenstraße 1, 35614 Aßlar

Kulturamt:

Herr Kersten Becker, Tel. 06441-803820

Gesamtherstellung:

Pötzl Offsetdruck & Medienverlag
Bahnhofstr. 28, 35583 Wetzlar-Garbenheim
Tel. 06441-94770, Fax 06441-947723

Die Seniorenpost Aßlar erscheint alle zwei Monate. Sie ist u.a. kostenlos erhältlich in Apotheken, Arztpraxen, Altentagesstätten und Banken sowie bei der Stadtverwaltung Aßlar.

Auflage: 1.500 Exemplare

Unverlangt eingesandte Beiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese behält sich vor, eingesandte Beiträge eventuell zu kürzen. Platzierungswünsche können leider nicht berücksichtigt werden.

Heute veröffentlichen wir Beiträge von:

- **Herrn Pfarrer Ulf Meineke**
- **Frau Helga Licher**
- **Herrn Erhard Peusch (VfH)**
- **Herrn Friedel Rinker**
- **Frau Martina Welscher**



**GANZ LIEBEN
DANK!**

Hinweise zum Urheberrecht:

Alle Inhalte der Seniorenpost der Stadt Aßlar unterliegen dem Urheberrecht (Copyright). Dies gilt insbesondere für alle Texte, Bilder, Grafiken sowie Layout einschließlich der Gesamtanordnung auf den Seiten.

Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Inhalte, auch nur Teilen davon, in anderen gedruckten oder elektronischen Publikationen und deren Veröffentlichung – auch im Internet – ist nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung der Stadt Aßlar gestattet.

Die kommerzielle Nutzung jeglicher Bestandteile der Seniorenpost ist NICHT gestattet!

Der Nachdruck und die Auswertung von Pressemitteilungen und Reden sind mit Quellenangabe gestattet.

Die unerlaubte Vervielfältigung, Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten kann straf- und zivilrechtlich verfolgt werden.

DIE GESCHICHTE VON VARENKA

Vor langer Zeit lebte in den weiten Wäldern Russlands eine Witwe.

Sie hieß Varenka. Ihr kleines Haus stand tief in den Bäumen, wo selten jemand hinkam. Varenka hatte alles, was sie brauchte: einen Tisch, Stühle, Kästen für Brot und Käse und Geschirr.

Nachts schlief sie, wie alle einfachen Leute in Russland, auf dem warmen Ofen. Varenka lebte zufrieden in ihrem kleinen Haus. Doch eines Tages kamen Leute zu ihr. In großer Aufregung riefen sie: „Varenka, fliehe mit uns! Im Westen wütet ein schrecklicher Krieg. Die Soldaten kommen jeden Tag näher!“ Varenka erschrak. Aber dann sagte sie: „Wer wird die müden Wanderer stärken, wenn ich mit euch komme? Wer nimmt sich der Kinder an, die sich im Wald verirren? Und wer wird sich um die Tiere und Vögel kümmern, wenn der Winter kommt mit Eis und Schnee? Nein, ich muss bleiben!“ Da eilten die Leute weiter und Varenka blieb allein zurück. Sie stand ganz still und lauschte. Als Varenka aus der Ferne das Donnern der Kanonen hörte, kniete sie nieder und bat Gott, um ihr Haus eine Mauer zu bauen. – Es wurde Abend. Die Kanonen verstummten und Friede lag über dem Wald. Aber Gott kam nicht, und niemand baute eine Mauer um Varenkas Haus.

Am nächsten Tag pochte Pjotr, der Ziegenhirt, an Varenkas Tür. Pjotr erzählte: „Die Soldaten haben meine Hütte niedergebrannt und mir alles genommen, außer dieser kleinen Ziege, die mit mir fliehen konnte. Bitte nimm uns in dein Haus, denn bald kommt die Nacht.“ Da nahm Varenka Pjotr und die kleine Ziege ins Haus. Der Kanonendonner war schon viel näher gekommen, und wieder betete Varenka zu Gott: „Bitte, komm schnell und baue eine Mauer um mein Haus, damit die Soldaten vorbeigehen und Pjotr, mich und die kleine Ziege nicht sehen werden!“

Aber die Nacht kam und ging, und Gott baute keine Mauer um Varenkas Haus. Früh am Morgen ging Varenka in den Wald, um Kräuter zu sammeln. Da entdeckte sie den jungen Maler Stjepan, der in einem hohlen Baum schlief. „Wach auf!“ rief Varenka. „Hier kannst du nicht bleiben! Hörst Du nicht die Kanonen donnern? Komm zu mir, ich werde Dir Essen und Obdach geben.“

Stjepan war vor den Soldaten in den Wald geflohen. Er trug nur ein Bild und ein Topf mit einer

weißen Blume bei sich. Dies war alles, was ihm auf der Flucht geblieben war. So ging er mit Varenka nach Hause. Abends beteten alle zusammen und Varenka sagte: „Bitte, lieber Gott, komm schnell und baue eine Mauer um mein Haus!“ – Gegen Morgen schaute Varenka aus dem Fenster, aber keine Mauer stand um ihr Haus.

Statt dessen erblickte sie ein kleines Mädchen, das bitterlich weinte. In den Armen hielt sie eine Taube. „Ach“, schluchzte das Mädchen, „ich habe Vater und Mutter auf der Flucht verloren!“ Da nahm Varenka das Mädchen Bodula bei der Hand, führte sie ins Haus und gab ihr Kuchen und Tee. Draußen aber klang das Donnern der Kanonen näher und näher. In dieser Nacht beteten sie wieder alle und Varenka sagte: „Lieber Vater im Himmel, heute Nacht musst du kommen und eine Mauer bauen, die so hoch ist, dass kein Soldat mein Haus sieht; dann sind wir alle gerettet. Aber ich fürchte, es ist schon sehr spät; morgen werden die Soldaten hier sein und wir sind alle verloren.“

In dieser Nacht war es sehr still. – Doch in der stillsten Stunde war ein leiser Ton um Varenkas Haus. Varenka öffnete vorsichtig das Fenster und sah, dass Schnee fiel. So dicht war er schon gefallen, dass der Schnee bis zum Fenstersims reichte. Es schneite die ganze lange Nacht und im Morgengrauen war Varenkas kleines Haus ganz von Schnee bedeckt. Am Mittag zogen die Soldaten durch den Wald und suchten nach Feinden. In dem kleinen Haus saßen alle still beisammen. Als die Soldaten ganz nah beim Haus waren, gingen sie vorüber. Sie hatten Varenkas kleines Haus nicht gesehen. Stjepan, Pjotr, Bodula und Varenka dankten Gott, dass er sie gerettet hatte. Die Soldaten aber zogen weiter und es gab keinen Krieg mehr in diesem Teil Russlands.

Wir können von Varenka lernen, dran zu bleiben. Gott zu vertrauen, dass er handelt. Er handelt zur rechten Zeit. Er kennt kreative Lösungen, die wir in den Herausforderungen des Alltags oft nicht sehen können. Wir haben einen treuen Gott, einen lebendigen Gott. Einen Gott, der auch im hier und jetzt handeln kann. Dabei handelt er als Gott und Schöpfer auf andere Weise als erwartet und tut dies überraschend und efrischend, wenn er dafür sorgt, dass Leben geschützt wird und zum Blühen kommt. Sein ist die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Verein für Heimatgeschichte 1980 Werdorf e.V.

Liebe Leserin,
lieber Leser der Seniorenpost Aßlar,

der Verein für Heimatgeschichte 1980 Werdorf e.V. setzt seine Reihe mit interessanten Begebenheiten, Anekdoten und Geschichten aus unserer Stadt und der Region fort.



Das Museum ist jeden 2. und 4. Sonntag von 14-18 Uhr geöffnet. Sonderführungen sind möglich. Hierzu bitten wir um Terminvereinbarung mit Herrn Ehrenmuseumswart Friedel Abel, Tel.: 06443/3418.

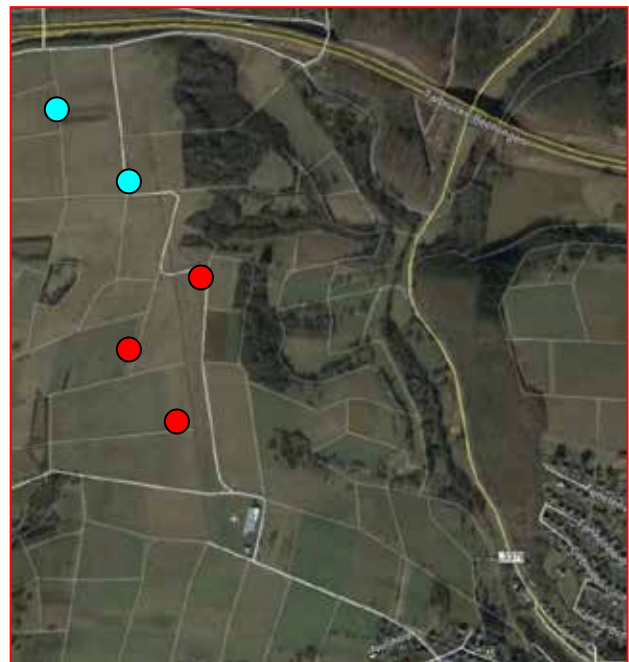
Besuchen Sie das Heimatmuseum im Schloss zu Werdorf. Der Eintritt ist frei.

Herzlichst, Ihr Erhard Peusch, Ehrenvorsitzender

Heute: "Auf dem Harres"

(ep) Geht man von Aßlar über die „Hohe Straße“ Richtung Werdorf, kommt man nach kurzer Zeit zum Domizil des „Verein für Luftfahrt Aßlar“ mit seinen Anlagen. Diese „Hohe Straße“ war früher die alte Poststraße, welche von Wetzlar kommend durch Werdorf und weiter durch die „Hörre“ nach Dillenburg führte.

Zwischen dieser alten Poststraße und der heutigen „Müllstraße“ und A 45 liegen verschiedene Flure, welche wir näher betrachten wollen. Die Punkte auf dem Plan bezeichnen die folgenden Flure. Die Flur 21 mit dem Flurstück Nr. 219 „Auf dem vorderen Harres“, sowie in der Flur 22 das Flurstück Nr. 223 „Auf dem Harres“ und das Flurstück Nr. 224 „Auf dem Hermgestal“.



Die roten Punkte liegen auf Aßlarer Gemarkung, die grünen auf Werdorfer Gemarkung. Die Punkte sind nicht genau identisch mit den Flurstücken. Die Werdorfer Flurnamen der dort angrenzenden Flure sind: Flur 19 Flurstück Nr. 2 „Auf dem Brunken“ und Flur 35 Nr.3 ebenfalls „Auf dem Brunken“ und Flurstück Nr. 6 „Im Brunken“.

Auf diesem Gelände ist belegt, dass dort in grauer Vorzeit ein Mann namens Bruninc gesiedelt hat und sich einen Bifang baute (Bifang ist die Bezeichnung für einen befestigten, umfriedeten Hof).

Dieser Bifang hat sich im Laufe seiner Geschichte sicher zu einem Weiler entwickelt. Ein Weiler ist eine landwirtschaftliche geprägte Siedlung, die aus wenigen Gebäuden besteht.

Wo genau der Weiler gestanden hat, ist unbekannt. Da aber Siedlungen fast immer an Bächen/Flüssen gegründet wurden, kann man annehmen, dass „Brunigsberg“ in der Nähe des Bechlinger Bachs gelegen hat. Dem widerspricht allerdings der Name „Brunigsberg“. Dies könnte bedeuten, dass auf dem Berg gesiedelt wurde oder aber am Berghang. Die Höhenunterschiede zwischen dem Bechlinger Bach (184 m) und der Höhe (230 m) betragen ca. 50 Meter. Heute ist das Areal teilweise bewaldet.

Die Flurbezeichnungen sagen ja nichts darüber aus, wo der Bifang genau gestanden hat. Man erkennt aber, dass die Punkte relativ dicht zusammenliegen. Daher ist es sicher nicht falsch, anzunehmen, dass sie in einem Zusammenhang standen. Ruinen sind leider keine vorhanden. Es wurden damals keine „festen Häuser“, also Steinhäuser gebaut, sondern nur Holzhäuser/Fachwerkhäuser, sie haben keine Spuren hinterlassen. Vielleicht könnte hier eine Luftbildarchäologie weiterhelfen. So liegt die genaue Lage von „Brunigsberg“ im Dunkeln der Geschichte.

Unsere Heimat kam schon recht früh mit dem Christentum in Kontakt. Hier besonders durch den Apostel der Deutschen, den Missionar Bonifatius. Mit einem Schutzbrief von Karl Martell (714-741), dem Großvater von Karl dem Großen (747-814) ausgerüstet, begab er sich von der Mosel kommend durch das Lahntal nach Mittelhessen.

Seit der dramatischen Fällung der Donareiche bei Geismar und der Gründung des Peterklosters in Fritzlar 723, schritt die Missionierung in Hessen recht schnell voran. Sein Missionswerk konnte Bonifatius mit der Errichtung des Hessenbistums Büraburg (in der Nähe von Fritzlar) unweit eines fränkischen Kastells, 742 vorerst abschließen. Er gründete 744 das Kloster Fulda, hier ist er auch beigesetzt.

Für unsere Heimat ist das Kloster Lorsch an der Bergstraße von besonderer Bedeutung. Es wurde 764 gegründet (St. Nazarius), war eine Benediktinerabtei und bis zum hohen Mittelalter als Reichskloster ein Macht-, Geistes- und Kulturzentrum. Das Land Kurpfalz wurde durch die Reformation evangelisch und hob das Kloster 1564 auf. Im Dreißigjährigen Krieg wurde es 1621 niedergebrannt und diente in der Folgezeit als Steinbruch. Vom Kloster selbst blieb nur das heutige bekannte Torhaus oder auch Königshalle genannt übrig.

Wichtige überlieferte Zeugnisse sind der Lorsch Codex (*Codex Laureshamensis*), ein umfassendes Güterverzeichnis. In diesem berühmten Lorsch Codex sind Schenkungsurkunden enthalten, mit denen die Ersterwähnung von einigen Dörfern unserer Heimat belegt wird. So auch von Werdorf 772 und Aßlar 783.

Belegt ist auch, dass ein „Brunic“ im Jahre 790 seinen Bifang dem Kloster schenkte, dies nur sieben Jahre nach der Ersterwähnung von Aßlar.

All das bedeutet, dass diese Orte bzw. unsere Heimat schon sehr früh besiedelt wurden. Man kann sicher davon ausgehen, dass unsere Vorfahren Kontakt mit den Römern hatten, welche um Christi Geburt bei Waldgirmes eine Stadt gründen wollten.

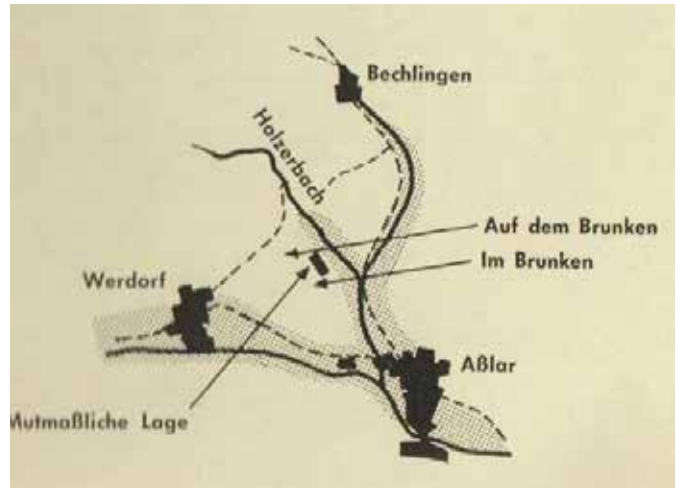
Beide Dörfer liegen ja nur ca. 12 Kilometer auseinander. Dieses „Brunigsberg“ wird in den folgenden Jahren immer wieder in Urkunden genannt, die über Verkäufe von Land und/oder von Abgaben berichten, z.B. ist von einer

Korngülte (Gülte, Abgabe oder Steuer an den Grundbesitzer) aus Brunigsberg die Rede.

Im Jahre 1341 wird der Weiler letztmalig genannt. Der Bifang wird sicher in den mehr als 550 Jahren seiner Existenz zu einem Weiler angewachsen sein, mit einem Herrenhaus und Hörigen. Die Bewohner haben ihn dann wohl verlassen. Warum, ist unbekannt. Vielleicht waren es wirtschaftliche Gründe, schlechte Ernten oder die jungen Leute wanderten in das nächste Dorf/die nächste Stadt ab.

Möglich ist auch die Realteilung bei Erbschaften, die dazu führte das der Besitz eines Erblässers unter allen Kindern aufgeteilt wird. Was oft dazu führte, dass die Erben von dem Erbteil als Bauern nicht mehr leben konnten.

Denkbar ist aber auch, dass die Bewohner durch Krankheiten oder Seuchen dezimiert wurden und dadurch der Weiler „wüst“ wurde. Die vorhandenen Ländereien kamen dann in der Regel zu den Gemarkungen der angrenzenden Dörfer.



Wenn man also davon ausgeht, dass der Weiler „Brunigsberg“ im Laufe der Zeit gewachsen ist, kämen wir dem Flurnamen „Auf dem Harres“ etwas näher. Denn er bedeutet: „Alte Form für „Herrenhaus“. Wahrscheinlich ein Landstück, das einmal unmittelbarer Besitz eines Herrenhofes war. Die Flurbezeichnung „Auf dem vorderen Harres“, ergibt sich aus seiner Lage.

Auch der Flurname „Im Hermgestal“ könnte in Beziehung zu „Brunigsberg“ stehen, denn er bedeutet: „Heringsdale = ein Tal, das von Höringen bewohnt wurde. Wahrscheinlich aber ein Tal, in dem Hörige wohnten, die auf einem Herrenhof arbeiteten“.

Als Hörige werden mittelalterliche Bauern auf Herrenhöfen bezeichnet, die sich in Abhängigkeit von einem Grundherrschaft (z. B. Ritter) befanden. Die Herren von Bicken waren im Mittelalter in Aßlar dominierend und besaßen große Ländereien. Dies könnte also alles im Zusammenhang stehen. Die Hörigkeit wurde an die Kinder vererbt.

So könnten „Harres“ und „Hermgestal“ mit Brunigsberg in enger Beziehung gestanden haben. Es könnte bedeuten, dass das ganze Areal zu „Brunigsberg“ gehört hat und dass es ein größerer Weiler war, der dann ab 1341 nach und nach „wüst“ wurde.

Quellenachweis

- Heimatbuch der Stadt Aßlar von 1983, zweite erweiterte Auflage
- Archiv des Heimatvereins Werdorf

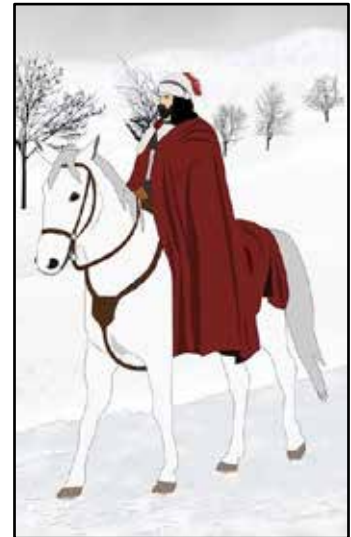
Die Legende vom Heiligen Martin

Der 11. November ist der Namenstag von **Martin von Tours**. Martin war ein römischer Soldat, der vor mehr als 1.600 Jahren lebte. Eine Legende besagt, wie er eine gute Tat vollbrachte: In einer kalten Nacht traf er auf einen frierenden Bettler. Da er weder Brot noch Geld dabei hatte, zerteilte er mit dem Schwert seinen warmen Mantel und gab eine Hälfte dem Bettler.

Martin wurde später Bischof in Tours in Frankreich. Er wurde heiliggesprochen und berühmt für seine guten Taten. Für Christen ist er der Schutzpatron der Armen.

Als der Heilige Martin starb, wurde er von vielen Menschen mit Lichtern zu Grabe getragen. Daraus entstand der Brauch. Um an Sankt Martin zu gedenken, werden Lichter und Laternen angezündet. Viele Kinder freuen sich, die Laternen selbst zu basteln. Meist endet der Martinszug mit einem Lagerfeuer und dem Martinssingen.

Durch seine selbstlose Tat für den Bettler wurde Martin zum Symbol für Bescheidenheit, Nächstenliebe und Großzügigkeit.



Ich geh mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne,
hier unten leuchten wir.

Mein Licht geht aus; wir geh'n nach Haus,
rabimmel, rabammel, rabum.

Mein Licht geht aus, wir geh'n nach Haus
rabimmel, rabammel, rabum.

Ich geh mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne,
hier unten leuchten wir.

Mein Licht ist klein, ich geh allein,
rabimmel, rabammel, rabum.

Mein Licht ist klein, ich geh allein,
rabimmel, rabammel, rabum.



Ich geh mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne,
hier unten leuchten wir.

Ich trag mein Licht, ich fürcht mich nicht,
rabimmel, rabammel, rabum.

Ich trag mein Licht, ich fürcht mich nicht,
rabimmel, rabammel, rabum.

Ich geh mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne,
hier unten leuchten wir.

Mein Licht ist schön, könnt ihr es seh'n?
Rabimmel, rabammel, rabum.

Mein Licht ist schön, könnt ihr es seh'n?
Rabimmel, rabammel, rabum.

Ich geh mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne,
hier unten leuchten wir.

Wie schön das klingt, wenn jeder singt,
rabimmel, rabammel, rabum.

Wie schön das klingt, wenn jeder singt,
rabimmel, rabammel, rabum.



Die Schürze

von Friedel Rinker



Schon immer kleiden sich Frauen chic und elegant,
das ist schon seit ewigen Jahren bekannt.

Die Kleidung bedeutet für jede Frau
ein Stück persönliche Modeschau,
gekonnt getragen für die Figur,
wichtig für das Aussehen nur.

Ein Kleidungsstück ist fast vergessen,
jede Frau jung oder alt hat es besessen.
Die Schürze, ob in graziöser oder in praktischer Form
war jeder Frau von Nutzen enorm.

Getragen immer am gleichen Fleck
schützt sie die Kleider vor Nässe und Dreck.

Getrocknet hat man damit die Hände,
gewischt hat man Staub von Möbel und Wände,
von Keller oder Speicher wurden getragen
Lebensmittel und Gemüse an vielen Tagen.

In der Schürze wurde noch bewegt,
auch wenn die Hühner Eier gelegt.

Anmachholz war am Ofen bereit,
in der Schürze herbeigeschafft zur richtigen Zeit.
Heiße Töpfe, Pfannen am Herd – aufgepasst,
wurden mit der Schürze angefasst.
Für kleine Kinder, welcher Schreck,
war hinter der Schürze das beste Versteck.

Die Schürze wurde auch genutzt,
bei Schnupfen die Nase abgeputzt.

War ein Kind traurig und voller Tränen im Gesicht,
hat die Mutter die Tränen abgewischt
und das Kind an sich gedrückt,
das war Liebe und Trost, das Kind war verzückt.

Die Küchenfrauen waren mit Schürzen gekleidet
und bei jeder Familienfeier die Stimmung bereitet.

Trotz der Arbeit und vielen Stunden
haben sie immer Frohsinn und Humor gefunden.

Auch die Männer hatten Schürzen im Besitz,
meistens war offen der Hosenschlitz.

Wenn abends die Schürze abgebunden,
hat die Hausfrau endlich Feierabend gefunden.
Die Schürze war zeitlos nie vergessen und hat gepasst,
als Erinnerung habe ich das Gedicht verfasst.



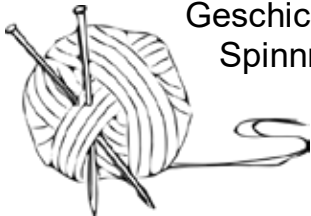
Geschichten unserer Leser

- SEHNSUCHT -

von Martina Welscher

Gerade in der Adventszeit sehnen wir uns wieder mehr danach, Zeit füreinander zu haben – in den Familien und bei den Alten. Noch einmal erleben, wie es früher war. Wie man zusammen, Groß und Klein, feierte und bastelte.

Es gab keine Heizungen, nur den Holzofen, der so herrlich roch. Es wurde gesungen und musiziert, Gedichte vorgetragen und Geschichten am Feuer erzählt. Die Frauen saßen am Spinnrad oder stopften die Wäsche. Socken wurden gestrickt. Es war gemütlich und warm. Die ganze Familie war beisammen. Keiner wurde abgeschoben. Jeder gehörte dazu.



Und heute? Man möchte ja gerne zusammen feiern, aber die Arbeit und mancher passen auch nicht so gut in eine Familie. Die Alten kommen ins Altenheim, abgeschoben, vielleicht nicht mal besucht.

Natürlich war früher auch nicht alles gut. Aber die gemeinsame Zeit war vorhanden. Manchmal wünsche ich mir Einiges zurück, das Musizieren oder das gemeinsame Kochen zum Beispiel. Daran erinnere ich mich heute noch, auch wenn es Jahrzehnte her ist.

In der heutigen Zeit sind manche Häuser überladen geschmückt, mit bunten und blinkenden Lichtern. Dekoration am Haus, im Garten und in den Bäumen. Laute Musik für den Advent in den Kaufhäusern. Eine Flut an Geschenken. Kinder sind damit vollends überfordert. Ein Zuviel an allem! Oft wird nicht mehr vorgelesen oder eine Geschichte erzählt, das stimmt mich traurig.

FREUNDESKREIS der WIRBELSÄULENERKRANKTEN

Wassergymnastik (Thermalbad, Laguna Aßlar)
Gruppengymnastik (Turnhalle, Dalheim-Schule)

Jeweils mit und ohne Verordnung. Info und Anmeldung: 06441-5690241

Adventszeit von Helga Licher



Schon immer hat die Zeit vor dem Weihnachtsfest auf mich einen ganz besonderen Reiz ausgeübt.

Ich erinnere mich gerne an die stille, beschauliche Adventszeit in meiner Kindheit, wenn im alten Küchenherd das Feuer prasselte und die flackernden Flammen riesige Schatten an die Wand warfen. In meiner Fantasie waren es Riesen und Geister, die in unserer Küche tanzten.

Aus dem Backofen duftete es nach Plätzchen und Honigbrot, während die Kerzen auf dem Adventskranz ein wohliges Licht verbreiteten.

Eifrig schrieben meine Geschwister und ich all unsere Wünsche auf den Wunschzettel und hofften von ganzem Herzen, dass uns das Christkind wenigstens einen dieser Wünsche erfüllen möge.

In den Straßen der Stadt gab es kurz nach dem Krieg noch keine üppige Weihnachtsbeleuchtung. Nur hin und wieder sah man einen kleinen Nikolaus im Schaufenster der Spielwarenhandlung.

In meiner Erinnerung waren nicht nur die Sommer heißer, nein, auch die Winter waren viel frostiger und schneereicher als heute. Nur selten blieb der Schlitten im Keller stehen. Und spätestens zum ersten Adventssonntag zierten viele kleine und große Schneemänner die Vorgärten unserer Siedlungsstraße. Die Pfützen waren bedeckt mit einer Eisschicht, die manches Mal einbrach und uns Kindern nasse Füße bescherte.

Erst wenn die handgestrickten Wollhandschuhe durchnässt und unsere Füße steif gefroren waren, machten wir uns auf den Heimweg.

Mutter zog uns die tiefend nassen Kleidungsstücke aus und brachte sie zum Trocknen in die Waschküche. Auf dem Herd kochte das Teewasser und der frische Stuten verbreitete einen aromatischen Duft. Unter den wachsamen Augen meiner Mutter durfte ich die Kerzen auf dem Adventskranz



anzünden. Wenn sich draußen langsam die Dunkelheit ausbreitete und in den umliegenden Häusern die Lichter angezündet wurden, begann die schönste Stunde des Tages. Während wir in kleinen Schlucken den heißen, honigsüßen Tee tranken, erzählte Mutter Geschichten von früher. Nie wieder habe ich dieses Gefühl der Behaglichkeit und Vertrautheit erlebt. Die Erinnerungen an diese vorweihnachtlichen Tage haben sich für immer in meinem Gedächtnis eingegraben.



Und in der Nacht, während der klirrende Frost bizarre Figuren aus Eis an die Fenster zauberte, träumten wir von rasanten Schlittenfahrten und riesigen Höhlen aus Schnee. Unter den dicken Federbetten spürten wir die bitterkalten Nächte nicht. Geheizt wurden nur die Küche und manchmal auch die gute Stube. In den Schlafzimmern dagegen war es eisig kalt. Wenn wir am Morgen aus unserem wohlig warmen Bett krochen, hatte der Winter über Nacht wunderschöne Eisblumen an den Fensterscheiben blühen lassen. Staunend standen wir Kinder davor und versuchten mit unserem warmen Atem die Blüten zum Schmelzen zu bringen.

Wie gerne möchte ich noch einmal dieses ganz besondere Gefühl der Geborgenheit spüren und beim Schein der Kerzen den Geschichten meiner Mutter lauschen. Doch ich werde ihn nicht mehr finden – diesen Zauber meiner Kindheit.

Die Eisblumen an den Fenstern blühen heute nicht mehr...



Aßlar
Sportzentrum

Stadt Aßlar
Mühlgrabenstr. 1
35614 Aßlar

Tel. 06441 803-0

Fax: 06441 803-77

Online: www.asstar.de

eMail: info@asstar.de



**Spaß, Sport, Gesundheit und Fitness.
Ein Ort -tausend Möglichkeiten!**

Bild: www.fotoatelier-schaaf.de

Zwar ist das Jahr an Festen reich,
doch ist kein Fest dem Feste gleich,
worauf wir Kinder jahraus, jahrein
stets harren in süßer Lust und Pein.

O schöne, herrliche Weihnachtszeit,
was bringst du Lust und Fröhlichkeit!
Wenn der Heilige Christ in jedem Haus
teilt seine lieben Gaben aus.

Und ist das Häuschen noch so klein,
so kommt der Heilige Christ hinein
und alle sind ihm lieb wie die Seinen,
die Armen und Reichen, die Großen und
Kleinen.

Der Heilige Christ an alle denkt,
ein Jedes wird von ihm beschenkt.
Drum lasst uns freu'n und dankbar sein!
Er denkt auch unser, mein und dein.

*August Heinrich Hoffmann
von Fallersleben*



Flötenspiel und Tannengrün,
während Kinderherzen blühn,
Adventskalender, Nikolaus,
man geht zum Schlittenfahren aus,
zündet rote Kerzen an
und wartet auf den Weihnachtsmann.

Glockenspiel und feines Gebäck,
Geschenke sind verstaut im Gepäck,
Schnee verursacht Heiterkeit,
ja, das ist die Weihnachtszeit.

Um den Menschen neue Hoffnung zu geben,
schenkte Maria dem Christuskind das Leben.

Drum hoffe auch Du, auf Frieden und Glück
und hast Du es gefunden, gib etwas zurück.

Geben in der Weihnachtszeit
ist die wahre Seligkeit.



An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Leserinnen und Lesern, die mit ihren eingeschickten Gedichten, Geschichten, Anekdoten, historischen und lustigen Beiträgen, Fotos und vielem mehr unsere Zeitschrift bereichert und damit vielen Menschen eine Freude bereitet haben.

Wir wünschen allen "Senioren-Postlern" eine behagliche, stimmungsvolle Adventszeit, schöne harmonische Weihnachtstage mit der Familie und mit lieben Freunden sowie ein gesundes, glückliches und friedvolles neues Jahr.

Ihre Stadtverwaltung Aßlar

Es ist Advent

von Friedrich Wilhelm Kritzinger (1890-1947)

Die Blumen sind verblüht im Tal, die Vöglein heimgezogen;
der Himmel schwebt so grau und fahl, es brausen kalt die Wogen.
Und doch nicht Leid im Herzen brennt: Es ist Advent!

Es zieht ein Hoffen durch die Welt, ein starkes, frohes Hoffen;
das schließet auf der Armen Zelt und macht Paläste offen;
das kleinste Kind die Ursach kennt: Es ist Advent!

Advent, Advent, du Lerchensang von Weihnachts Frühlingsstunde!
Advent, Advent, du Glockenklang vom neuem Gnadenbunde!
Du Morgenstrahl von Gott gesendt! Es ist Advent!

Sozialstation der Stadt Aßlar

Hauptstraße 8 • 35614 Aßlar



Ambulanter Pflegedienst der Stadt Aßlar mit Tradition seit 1972

Unser Leistungsspektrum:

- Grundpflegerische Versorgung (Körperpflege, Nahrungsaufnahme und Mobilisation)
- Behandlungspflege (Kompressionstherapie, Verbandswechsel, Medikamentengabe-/stellen...)
- Hilfe bei der Haushaltsführung (Reinigung der Wohnung, Einkaufen...)
- Betreuung (Beschäftigung, Spaziergänge, geistige- und motorische Förderung)
- Beratungseinsätze (Sicherstellung der häuslichen Pflege ohne Pflegedienst)
- 24 Stunden Rufbereitschaft (für Patienten die von uns versorgt werden)

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!

Kontakt: Pflegedienstleiter: Dirk Bode • stellv. Pflegedienstleiterin: Simone Hampl

Tel.: 06441/981177 • E-Mail: info@sozialstation-asslar.de

Bürozeiten: Mo.-Fr. 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Ihr Orthopädienschuhmacher in
Ehringshausen-Katzenfurt



Fußfit Petry GmbH

Gesundheit in Bewegung

Unsere Leistungen für Sie sind vor allem

- Orthopädische Schuhe
- Kompressionsstrümpfe
- Sportversorgungen
- Diabetes- und Rheumaversorgung
- Schuhzurichtungen
- Fußdruckmessung
- Gang- und Laufanalyse
- Einlagen
- Orthesen und Bandagen
- Reparaturen von Schuh- und Lederwaren
- Haus- und Klinikbesuche

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
8:00 - 12:30 Uhr und
14:00 - 18:00 Uhr
Freitag
8:00 - 12:30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Fußfit Petry GmbH
Siegener Straße 24
35630 Ehringshausen
Telefon: 06449 – 604978 0
Telefax: 06449 – 604978 1
E-Mail: info@fussfit-petry.de
Website: www.fussfit-petry.de



von „A“ wie Abfluss
bis „Z“ wie Zentralheizung

Heizung • Sanitär • Solar • Kundenservice

Götz HAUSTECHNIK

Meisterfachbetrieb

Bechlingerstrasse 18 • 35614 Asslar

Tel. 0 64 41/8 73 82

Fax. 0 64 41/98 25 42

Mobil: 0171/6507996

www.goetz-asslar.de

Deutsches Rotes Kreuz | DRK-Kreisverband Wetzlar e.V.

„Wir haben viel gemeinsam. Leider auch eine seltene Erbkrankheit. Aber zum Glück zwei Notrufanschlüsse. Dickköpfe werden nur alt, wenn sie sich auch mal in Ruhe lassen können – und das Rote Kreuz sich um beide kümmert.“

Hausnotruf. Bunter, sicherer, unbeschwerter.

DRK-Kreisverband Wetzlar e.V. · Hörnsheimer Eck 21 · 35578 Wetzlar
Tel. 06441 9764-0 · info@drk-wetzlar.de · www.drk-wetzlar.de



Familiäre Pflege im
Alten und Pflegeheim
„Niedergirmes“ GmbH & Co. KG
 Geschäftsführer: Oliver Vetter
 Elisabethenstraße 49-51 35576 Wetzlar
 Tel. 06441 / 93 71-0
www.alten-pflegeheim-niedergirmes.de

- ♥ Ruhige Ortsrandlage von Wetzlar
- ♥ Familiäre Atmosphäre
- ♥ Gutbürgerliche Küche (bei Bedarf Diätküche)
- ♥ 24 Std. Pflegerische Betreuung
- ♥ Probewohnen möglich
- ♥ Kurzzeitpflege und vieles mehr



Wir laden herzlich zu unserem Adventsmarkt am Samstag den 25. November 2023 ein. Alle sind herzlich Willkommen!

		FLIESEN		
Wir Schneider'n			PLATTEN	
Ihr Bad nach Maß!				MOSAIK
		Udo Schneider Fliesenleger-Meister Pestalozzistraße 1 35614 Aßlar Telefon 0 64 41 / 8 85 03 Mobil 01 72 / 6 70 16 95		

www.pflegehelden-oberhessen.de



Die herzliche Alternative zum Pflegeheim



Bezahlbare Pflege und Betreuung im eigenen Zuhause durch liebevolle polnische Pflegekräfte.

Pflegehelden® Oberhessen, Diana Suffner
 Am Molkenborn 27, 63654 Büdingen
 E-Mail: oberhessen@pflegehelden.de
 Tel.: 0641 - 49 88 87 37



24h-Service · Erfahrung & Kompetenz seit 1994 · www.amb-pflege.de



... denn bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- moderne Wundversorgung
- Palliativpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Urlaubs- und Krankheitsvertretung
- Pflegeberatung nach § 37 SGB XI
- Beratung pflegender Angehöriger

Gerne sind wir für Sie in Wetzlar, Aßlar, Gießen, Biebertal, Hohenahr, Bischoffen, Lahnaun und Mittenaar unterwegs.

Häusliche Krankenpflege
 Roskosz e.K.
 Inhaberin: Christina-Maria Hiller

Forsthausstr. 19 (Eingang Jahnstr.)
 35644 Hohenahr-Erda
 Tel. Wetzlar/Aßlar: 0 64 41 / 98 19 20
 Tel. Hohenahr: 0 64 46 / 920 97
 Tel. Gießen: 06 41 / 68 69 28 69

Deutsches Rotes Kreuz | DRK-Kreisverband Wetzlar e. V.

„Es stimmt wirklich. Enkelkinder sind das Schönste auf der Welt. Und dass der Hausnotrufknopf zur Hand ist, macht alles noch etwas schöner.“

Hausnotruf. Bunter, sicherer, unbeschwerter.

DRK-Kreisverband Wetzlar e. V. · Hörnsheimer Eck 21 · 35578 Wetzlar
 Tel. 06441 9764-0 · info@drk-wetzlar.de · www.drk-wetzlar.de



Mein Schutzengel...

Eine Geschichte von Helga Licher

In der Weihnachtszeit dürfen sie in keinem Haus fehlen. Als Boten Gottes haben die Engel einst die Welt erobert um ihre Botschaft zu verkünden. Und nur unser Glaube gibt uns die Möglichkeit diese Botschaft auch zu verstehen. Für mich sind die Engel das Vorzimmer Gottes. In Zeiten, in denen vielen Menschen ihre Religion fremd geworden ist, sind Engel eine gute Brücke sich auf das Wesentliche, unseren Glauben, zu besinnen. Engel helfen uns, nicht den Boden unter den Füßen zu verlieren.

Von den Kindern bestaunt, von vielen Jugendlichen belächelt, verbreiten Engel einen geheimnisvollen Glanz, besonders in der Weihnachtszeit.

Gerne erinnere ich mich an meine Kindheit, als meine Mutter abends vor dem Schlafengehen mit mir ein kleines Gebet an den Schutzengel richtete. Ich spüre noch heute das Gefühl der Sanftheit und Sicherheit, das mich umgab, wenn ich nach dem Gebet müde die Augen schloss und in das Reich der Träume hinüberglied. Schade, dass Schutzengel in unserer heutigen Zeit unmodern geworden sind. Kann nicht jeder Mensch so ab und zu einen persönlichen Schutzengel gebrauchen, der ihn begleitet und beschützt? Gerade in unserer hektischen Zeit ist es doch so wichtig geworden, einen guten Freund an seiner Seite zu haben, auf den man sich verlassen kann.

Oft kann man seinen Schutzengel nicht auf den ersten Blick erkennen. Sie schlüpfen nur allzu gerne in verschiedene Kostüme und tarnen sich so geschickt, dass niemand auf die Idee kommt, es mit einem Boten Gottes zu tun zu haben. Ich glaube, genau das ist auch der Grund, warum so viele Menschen denken, sie hätten gar keinen Schutzengel oder er wäre ihnen vielleicht aus irgendeinem Grund abhandengekommen.

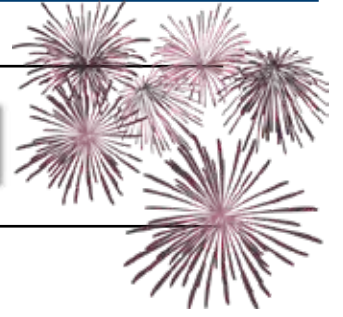
Ein Gedanke beschäftigt mich in letzter Zeit immer wieder. Ich denke darüber nach, ob es vielleicht möglich ist, seinen Schutzengel zu verleihen? Jeder kennt das Gefühl, einsam und verlassen der Welt schutzlos ausgeliefert zu sein. Vielleicht hat der Schutzengel gerade eine wohlverdiente Pause eingelegt und es war kein Vertreter zur Stelle.

Wenn es mir jedoch zurzeit gutgeht, könnte ich vielleicht für eine kurze Zeit meinen Schutzengel an einen Menschen ausleihen, der ihn gerade dringend braucht. Natürlich nur mit der Garantie, ihn jederzeit zurück zu bekommen. Denn auch ich brauche einen kleinen persönlichen Schutzengel, auf den ich mich stets verlassen kann.

Nachdenklich fällt mein Blick auf den kleinen Engel, der es sich auf dem Dach unserer kleinen Weihnachtskrippe bequem gemacht hat. Du wirst schon gut auf mich aufpassen, denke ich. Und plötzlich kommt es mir vor – als habe er mir zugezwinkert...



Zum Jahreswechsel



Lasst uns froh das Jahr beschließen

Lasst uns froh das Jahr beschließen, was es immer auch gebracht!
Mocht' uns manches auch verdrießen, haben wir doch mehr gelacht
voller Freude, voller Lust, laut hinaus aus voller Brust.

Lasst uns froh ins Neue schauen, dass es stets nur Gutes bringt!
Lasst uns blind darauf vertrauen, dass uns alles wohl gelingt,
was wir planen, was wir hoffen. Hold steh uns die Zukunft offen.



Lasst uns froh die Gläser heben auf ein gutes, neues Jahr!
Fördern soll es unser Streben, bannen soll es Notgefahr.
Horchet, wie die Glocken klingen! Frieden sollen sie uns bringen.



Neujahr bei Pastors

von Ludwig Thoma

Mama schöpft aus dem Punschgefäße,
der Vater lüftet das Gesäße
und spricht: „Jetzt sind es vier Minuten
nur mehr bis zwölf, meine Guten.

Ich weiß, dass ihr mit mir empfindet,
wie dieses alte Jahr entschwindet
und dass ihr Gott in seinen Werken
- Mama, den Punsch noch was verstärken! -

Und dass ihr Gott von Herzen danket,
auch in der Liebe nimmer wanket,
weil alles, was uns widerfahren
- Mama, nicht mit dem Arrak sparen! -

Weil, was geschah, und was geschehen,
ob wir es freilich nicht verstehen,
doch weise war, durch seine Gnade
- Mama, er schmeckt noch immer fade! -

In diesem Sinne meine Guten,
es sind jetzt bloß mehr zwei Minuten,
in diesem gläubig frommen Sinne
- Gieß noch mal Rum in die Terrine! -

Wir bitten Gott, dass er uns helfe
auch ferner – wie? Es schlägt schon zwölf?
Dann prosit! Prost an allen Tischen!
- Ich will den Punsch mal selber mischen. -"

Silvesternacht

von Ludwig Thoma

Und nun, wenn alle Uhren schlagen,
so haben wir uns was zu sagen,
was feierlich und hoffnungsvoll
die ernste Stunde weihen soll.

Zuerst ein Prosit in der Runde!
Ein helles, und aus frohem Munde!
Ward nicht erreicht ein jedes Ziel,
wir leben doch und das ist viel.

Noch einen Blick dem alten Jahre,
dann legt es auf die Totenbahre!
Ein neues grünt im vollen Saft!
Ihm gelte unsre ganze Kraft!

Wir fragen nicht: Was wird es bringen?
Viel lieber wollen wir es zwingen,
dass es mit uns nach vorne treibt,
nicht rückwärtsgeht, nicht stehen bleibt.

Nicht schwächlich, was sie bringt, zu
tragen,
die Zeit zu lenken, lasst uns wagen!
Dann hat es weiter nicht Gefahr.
In diesem Sinne: Prost Neujahr!



ORTE ZUM WOHLFÜHLEN IN WETZLAR

Alloheim Senioren-Residenzen „Lahnblick“, „Casino Wetzlar“ und „Philosophenweg“



Der Schritt in eine Senioren-Residenz ist kein leichter. Das wissen wir – und genau deshalb wollen wir Ihnen hier ein echtes Zuhause schaffen. Bei uns bekommen Sie mehr als „nur“ professionelle Pflege: Dank liebevoller Zuwendung, aktivierender Betreuung durch unser motiviertes Personal und frischen Mahlzeiten fühlen sich unsere Bewohner bei uns sehr schnell wohl und heimisch.

Pflege, die den ganzen Menschen sieht

Die vier Bausteine unseres Pflegekonzeptes:



Zuwendung und Nähe



Körperliche Aktivierung



Kreativität und Kultur



Gemeinsame Feiern

Unsere Leistungen

- + Vollstationäre Pflege und Betreuung
- + Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- + Pflege demenziell erkrankter Menschen
- + Einzel- und einige Paarzimmer

Wir bieten außerdem in der Residenz „Casino Wetzlar“ die Betreuung für den Bereich „Junge Pflege“ an.



Weitere Infos zu **Alloheim**



Weitere Infos zur „**Junge Pflege**“

Wir suchen

Pflegefachkräfte und Pflegeassistenten (m/w/d) zur Unterstützung unseres Teams.

Jetzt bewerben und schon morgen ein Teil der Alloheim-Familie werden.

Alloheim Senioren-Residenz „Lahnblick“ | Steighausplatz 14 | 06441 4469-0 | wetzlar@alloheim.de

Alloheim Senioren-Residenz „Casino Wetzlar“ | Kalsmuntstraße 68-74 | 06441 2103-0 | wetzlar-casino@alloheim.de

Alloheim Senioren-Residenz „Philosophenweg“ | Philosophenweg 11 | 06441 44885-0 | philosophenweg@alloheim.de

Deutsches Rotes Kreuz | DRK-Kreisverband Wetzlar e. V.

„Meine Mutter weiß genau: Wenn sie Hilfe braucht, tue ich alles, was ich kann. Aber im akuten Notfall? Da kann das Rote Kreuz einfach mehr. Und das weiß sie ja auch. Es ist also eigentlich nicht ihr, sondern unser Hausnotruf. Er macht uns beide sicherer.“

Hausnotruf. Bunter, sicherer, unbeschwerter.
 DRK-Kreisverband Wetzlar e. V. · Hörnsheimer Eck 21 · 35578 Wetzlar
 Tel. 06441 9764-0 · info@drk-wetzlar.de · www.drk-wetzlar.de



Jnd wieder neigt sich ein Jahr mit großen Schritten dem Ende zu.

Mir wünschen Ihnen und Ihrer Familie für das kommende Weihnachtsfest sowie für das neue Jahr alles, alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit.

Herzlichen Dank auch an alle Inserenten. Mir hoffen, dass unser langjähriges Vertrauensverhältnis auch in Zukunft weiterhin Bestand hat.

Allen, die besten Wünsche für 2024

Pötzi Offsetdruck & Co.
 Bahnhofstraße 28
 35583 Wetzlar
 Tel.: 06441 94770
 Fax 06441 947723

PROMEDICA
 Promedica Alltagsbetreuung – das individuelle Entlastungssystem

Gibt es etwas Schöneres als im eigenen Zuhause alt zu werden?

PROMEDICA PLUS Wetzlar-Wettenberg
 Ihre Ansprechpartnerin vor Ort:
 Martina Stamm

☎ 06441 - 210 942
 ✉ wetzlar-wettenberg@promedicaplus.de



am
Backhausplatz

Immer freitags von 15.30 – 16.30 Uhr

"Fit im Alltag für Senior*innen"

**im KuBa am Backhausplatz,
Obergeschoss altes Backhaus**

**Anmeldung erforderlich unter
Telefon: 06441-209882
(Karsten Müller)**

**Weiterhin bieten viele unserer Vereine
spezielle Programme für Senior*innen.
Diese entnehmen Sie bitte den Vereins-
Internetseiten bzw. den Vereinsnach-
richten in "Aßlar – Die Woche".**

Regelmäßige Veranstaltungen der Sozialverbände VdK:

VdK Ortsverband Aßlar:

Sprechstunde nach tel. Vereinbarung unter
06441-89573 (Herr Valentin-Müller) im Bürger-
büro Dr.-Werner-Best-Haus

Jeden 2. Donnerstag im Monat:

Frauenstammtisch

Ansprechpartnerin: Petra Wagner

Telefon: 06441-85291, mobil: 01778538098

Jeden 3. Freitag im Monat:

19.00 Uhr Männerstammtisch

Ansprechpartner: Heinz Valentin-Müller,

Telefon: 06441-89573, mobil: 016098275447

**Unternehmungen/Termine werden im Amtsblatt
"Aßlar – Die Woche" angezeigt.**

VdK Ortsverband Werdorf:

Am 1. Samstag im Monat:

14.30 Uhr Frauentreff im Restaurant "Zur
Alten Schule" (Mehrzweckhalle Berghausen)

Kontakt:

Bernar Mahmud, Tel.: 01630215680 oder

Ute Brade, Tel.: 06443-810812

**Unternehmungen/Termine werden im Amtsblatt
"Aßlar – Die Woche" angezeigt.**



**KuBa am Backhausplatz
- Erdgeschoss altes Backhaus -**

Immer freitags von 14.00 – 17.00 Uhr

Öffentliches Senior*innen-Cafe

**mit Musik und weiteren Angeboten aus den Bereichen Information,
Bildung und Kultur**

**Wir wollen gemeinsam schöne, unterhaltsame, kreative, interessante
und spannende Nachmittage verbringen.**

Schauen Sie doch mal vorbei, wir freuen uns auf Sie!

**Weitere Angebote im "KuBa" finden Sie auf der Homepage der Stadt
Aßlar unter www.asstar.de**

Wichtige Rufnummern:

Stadtverwaltung Aßlar

Postanschrift:

Mühlgrabenstraße 1, 35614 Aßlar

Telefon: 06441-8030

Telefax: 06441-80328

Email: info@asslar.de

Internet: www.asslar.de

Sprechzeiten der Verwaltung:

Montag 8.00-12.00 Uhr 13.30-16.00 Uhr

Dienstag 7.00-12.00 Uhr 13.30-16.00 Uhr

Mittwoch 8.00-12.00 Uhr

Donnerstag 8.00-12.00 Uhr 13.30-18.00 Uhr

Freitag 8.00-12.00 Uhr

Notrufnummern

Arzt – Notruf 112

Polizei – Notruf 110

Feuerwehr – Notruf 112

Gift – Notruf 030-19240

Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116 117

Notdienstzentrale Wetzlar, Forsthausstr. 1e
im Ärztehaus am Klinikum

Mo, Di, Do: 19.00-24.00 Uhr, Mi: 14.00-24.00 Uhr,

Fr. ab 14.00 Uhr, Sa, So, Feiertage: 24 Std. besetzt

Zahnärztlicher Notdienst 01805-607011

Apotheken-Notdienst 0800-2282280

**Rettungsdienst u.
Krankentransport 06441-19222**

Polizeistation Wetzlar 06441-9180

Klinikum Wetzlar, Forsthausstr. 1 06441-791

Krankenhaus Ehringshausen 06443-8280

Telefon-Seelsorge 0800-1110111

Ambul. Hospizdienst Wetzlar 06441-901316

**Sperr-Notruf
(Kreditkarten, EC-Karten ...) 116 116**

Ärzte

Dr. Thomas Boeder u. Dr. Wulf Kaps
Ärzte f. Allgemein- u. Palliativmedizin, Hausärzte
Luisenstr. 16, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-81030

**Dr. med. Katharina Brecht
u. Frank Mihm-Speiser**
Ärzte f. Allgemeinmedizin, Hausärzte
Herborner Str. 33, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-81011

**Michael Ebzeev
u. Oxana Banz-Neverov**
Fachärzte f. Allgemeinmedizin
Hermannsteiner Str. 56, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-85566

Dr. Petra Lenzen u. Dr. Anke Brattig
Ärztinnen f. Allgemeinmedizin u. Naturheil-
verfahren
Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-9955

Alexander Schlee
Arzt f. Allgemeinmedizin
Schulstr. 52, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-98980

Heilpraktiker

Petra Nitschke
Hasselstr. 9, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-390898

Apotheken

**Dilltal-Apotheke,
Jürgen Lukassowitz**
Schulstr. 52, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-87552

**Schönbach-Apotheke,
Margarete Heidl**
Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-82440

**Sonnen-Apotheke,
Dr. Mazen Ottalah-Kolac**
Hauptstr. 17, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-81717

Wichtige Rufnummern:

Zahnärzte

David Blazek

Europastr. 20, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-9748769

Dr. G. Diefenbach u. Jonas Diefenbach

Hauptstr. 18, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-88444

Dr. Andreas Kleinsteuber

Herborner Str. 9, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-8666

Dr. Ulrich Muskat

Schulstr. 52, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-88285

Dr. Marion Reuschling

Am Fischloch 7, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-1580

Antonia Roser

Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-811080

Frank Schäfer u. Partner

Mühlweg 7, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-81008

Kranken- u. Ambulanzfahrten

Lahn-Dill-Ambulanz

Karlstraße 3, 35584 Wetzlar (Naunheim)
Telefon: 06441-5290710
mobil: 0171-5419957

Hospize

Hospiz Haus Emmaus

Charlotte-Bamberg-Straße 14, 35578 Wetzlar
Telefon: 06441-209260
Telefax: 06441-2092666
Email: info@hospiz-mittelhessen.de

Tageshospiz Lebenszeit

Charlotte-Bamberg-Straße 14, 35578 Wetzlar
Telefon: 06441-209 26-57
Telefax: 06441-209 26-66
Email: tageshospiz@hospiz-mittelhessen.de
www.hospiz-mittelhessen.de

Sozialstation der Stadt Aßlar

Sozialstation der Stadt Aßlar

Hauptstr. 8 (Altes Rathaus), 35614 Aßlar
Telefon: 06441-981177, Telefax: 06441-981178
Email: info@sozialstation-asslar.de

Senioren-Wohnanlagen

**BMS-Seniorenzentrum
am Backhausplatz**

Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-807010

Dr.-Werner-Best-Haus des Spar- u.
Bauverein Wetzlar-Weilburg e.G.
Oberstr. 10, 35614 Aßlar, Tel.: 06441-81891

**Seniorenwohnanlage
Zum Schönbachtal**

Bachstr. 75-77, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-34040

Senioren-Pflegeheime

BMS GmbH

Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar,
Tel.: 06441-80701-957, info@bms-asslar.de

**Seniorenwohnanlage
Zum Schönbachtal**

Bachstr. 75-77, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-34040

Weitere Sozial- u. Pflegedienste

Ambulanter Pflegedienst

Diakoniestation Ehringshausen
Herborner Str. 37, 35630 Ehringshausen
Tel.: 06443-810973

Ambulanter Pflegedienst Schönbachtal GmbH

Bachstr. 77, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-3404147

AWO Kreisverband Lahn-Dill e.V.

Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn
mobil: 0175-9447037

BMS Pflege- u. Hilfsdienst GmbH

Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-4428989

Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.

Tagespflege Lahnau, Jahnstr. 2, 35633 Lahnau
Tel.: 06441-9026350

Curana Komfort Pflege Zu Hause

Bachstr. 41, 35614 Aßlar, Tel.: 06441-3088025

Häusliche Krankenpflege Roskosz e.K.

Forsthausstr. 19, 35644 Hohenahr (Erda)
Tel.: 06441-981920

Tagespflege Seniorenstube

Ehringshäuser Str. 17,
35630 Ehringshausen (Kölschhausen)
Tel.: 06441-6109883, mobil: 0177-1899301

**Sicherheit für Sie
und Ihre Lieben!**



Der Johanniter- Haus- und Mobilnotruf.

Servicenummer (kostenlos)

0800 - 7237377

#FSJ bei uns:

→ Wir haben noch Plätze
frei - im Hausnotruf
und vielen weiteren
Bereichen!

Klick dich rein:



JOHANNITER

Regionalverband
Mittelhessen

PerfectClean – die Hörgeräte-Waschmaschine

Professionelle und hygienische Reinigung des Hörgeräts geht jetzt schnell und einfach auch zuhause. Die PerfectClean ist quasi eine Hörgeräte-Waschmaschine, die Reinigung, Trocknung und Desinfektion von Hörgeräten in einem System kombiniert.

Leicht zu bedienen: Egal, ob Ex- oder Im-Ohr-Systeme - die Geräte werden einfach samt Otoplastik in die PerfectClean eingelegt und der Reinigungsvorgang mittels Sensortaste gestartet. Nach 60 Minuten erfolgt die automatische Abschaltung.

So reinigt die Maschine: Zunächst werden die Geräte „gespült“. Der festgesetzte Ohrenschmalz, der häufig die Funktion der Hörer beeinträchtigt, wird eingeweicht und abgetragen. Dann folgt eine UV-C Bestrahlung, um Bakterien und mögliche Erreger zu beseitigen. Schließlich werden die Hörgeräte getrocknet und vollständig entfeuchtet und sind dann wieder optimal einsatzbereit.

Platz für zwei Geräte: In der PerfectClean können zwei Hörgeräte gleichzeitig gereinigt werden.

Sauberes Hörgerät heißt besser hören!



Hauptsitz in Wetzlar – Optik & Akustik

35576 Wetzlar | Langgasse 23
Akustik: 06441 - 45065 | Optik: 06441 - 45064

Optik-Fachgeschäfte

35619 Braunfels | Wetzlarer Str. 1 | 06442 - 6465
35781 Weilburg | Langgasse 30 | 06471 - 7157

Akustik-Fachgeschäfte

35578 Wetzlar
Hausertorstr. 49 | 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum
Forsthaus-Str. 1E | 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum
Loherstraße 1 | 06441 - 3818424

35781 Weilburg im Fachärztehaus
Am Steinbühl 4b | 06471 - 7157

 Besuchen Sie uns auf unserer Webseite!
www.optik-akustik-heinemann.de

 Werden Sie Fan auf Facebook!
www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/

 Folgen Sie uns auf Instagram!
www.instagram.com/heinemann_optik_akustik/

Für ein sauberes
Gefühl im Ohr

heinemann
OPTIK & AKUSTIK
Schön zu sehen. Gut zu hören.